

Exkursion Wintergäste am Neuenburgersee vom 19.1.2019

Der Morgen war trüb und neblig, als die 11 TeilnehmerInnen um 10 Uhr beim Centre La Saugue eintrafen. Nach einigen Erklärungen zum Zentrum durch den Exkursionsleiter Carl'Antonio Balzari machten wir uns auf den Weg der Broye entlang. Als erstes fielen die vielen Frassspuren der nachtaktiven Biber auf. Auch deren grosse Burg auf der andern Seite der Broye war eindrücklich.



Gänseäger ♂

Auf dem Wasser konnten wir die ersten Gänseäger entdecken. Die Männchen mit ihrem auffälligen grünscharzweissen Brautkleid waren nicht zu übersehen. Die farblich weniger auffälligen Weibchen fielen durch ihre abstehenden Hauben auf.



Gänseäger ♀

Am Ufer mussten wir genau hinschauen, um die gut getarnten Graureiher zu sehen.

Auf einem Baum mit vielen Kormorannestern hielt sich ein Habicht längere Zeit versteckt.



Schwarzspecht

Unterwegs zum Fanelhaus erfreuten uns die Goldammer und das Trommeln des Schwarzspechtes und auf dem Weg zum Berner Turm konnten wir dann auch noch seine Werke bewundern. Der Schwarzspecht lebt im Sommer von holzbewohnenden Ameisen. Auf der Suche nach Nahrung schlägt er grosse Löcher in abgestorbene Bäume, die nicht zu übersehen sind.



In den mit Misteln bewachsenen Pappeln erblickten wir die Misteldrosseln. Auch Kleiber machten sich bemerkbar. Nach einigem Suchen konnten wir sie am Baumstamm beim flinken und lebhaften auf und ab Trippeln beobachten.

In der Zwischenzeit hatte sich der Nebel aufgelöst und wir konnten vom Berner Turm aus die herrliche Aussicht über die Schilfflächen und bis zu den Jurahöhen geniessen. Die angenehme Temperatur lockte zum Verweilen. Zwar zeigten sich die grossen Gänse- und Entengruppen nicht. Immer wieder konnten wir jedoch einzelne Individuen sehen.





Ganz eindrücklich waren die Singschwäne, die in Begleitung der Schellenten, beides Gäste aus dem Norden, nach Nahrung suchten. Im Unterschied zu den einheimischen Höckerschwänen haben die Singschwäne gelbschwarze, spitzere Schnäbel und keinen Höcker.



Carl'Antonio Balzari machte uns auch immer wieder auf Vogelstimmen aus dem Schilf aufmerksam. So konnten wir unter anderem Bartmeisen und Rohrammern hören. Wir warteten jedoch vergeblich, dass sie den Schilfhalmen empor kletterten. Nicht zu übersehen waren die vielen Grau- und Silberreiher, die immer wieder irgendwo auftauchten und wieder wegflogen oder aber stundenlang in fast gleicher Haltung irgendwo auf dem Feld oder auf einem Baum hockten.

Der Graugänseschwarm in V-Formation, der auf dem Rückweg das Gebiet überflog, weckte bei einigen TeilnehmerInnen Erinnerungen an die Geschichte von Nils Holgersson.

Dies sind nur einige Eindrücke von unserer Winterexkursion. Wir danken Carl'Antonio Balzari für seine interessante und lehrreiche Führung.



(Die Vogelaufnahmen wurden bei andern Gelegenheiten aufgenommen)

Marianne Schenk